



# Scout aus Polen - Drama 2. Akt

Nachdem sich die Puristen unter Euch vom Anblick meiner Scout in der Herbstaussgabe 97 erholt haben, kann ich diese vielleicht damit trösten, daß ich so etwas heute bestimmt nicht mehr kaufen würde, und daß ich mich überzeugen ließ, die ganze Kiste wieder in den Originalzustand zu versetzen. Wenn ich allerdings gewußt hätte, was da an Arbeit, Frust und finanziellen Schocks auf mich zukommt, hätte ich die Kiste zumindest erstmal ganz hinten in der Garage versteckt.

Ausschlaggebend waren das Nein des TÜV zu meiner Eigenbaugabel, die daraus resultierende Suchanzeige in der Clubzeitung (Bitte auch dieses Mal nachschauen) und der Anruf vom Clubmitglied Otto Raffelsbauer um 14.00 Uhr am Heiligen Abend. Otto hatte eine Gabel und zudem von den drei angebotenen Gabeln die günstigste. Ich muß meiner Frau so lange in den Ohren gelegen haben, bis sie ihre Küchenschürze wortlos abband, diese in die Ecke pfeiferte und sagte: "Dann fahren wir halt zu Deinem Otto!" Eine Stunde dauerte die Fahrt zu Otto, und nach zwei Stunden in seinem zur Werkstatt umfunktionierten Kuhstall hatte mich Otto davon überzeugt, daß Originalität bei einer INDIAN das A und O sind. Zum Glück war meine Frau auch dabei und von Otto

und seiner Scout genauso begeistert wie ich, denn uns beiden war damals noch nicht bewußt, daß Otto mit seiner Überzeugungskraft wahrscheinlich den Grundstein für unseren finanziellen Ruin gelegt hatte.

Interessanterweise hatte Otto nicht nur eine Gabel anzubieten, sondern deren zwei. Er war sich allerdings noch nicht klar darüber, welche von beiden er verkaufen wollte, und über den Preis hatte er auch noch nicht nachgedacht. Alles Zureden half nichts. "Am Heiligen Abend wird nichts verkauft! Ihr schlaft noch mal drüber und ich schlaf noch mal drüber, und dann werden wir uns schon einig werden." (Ein noch anwesender Freund von Otto hätte dagegen sein komplettes, aber total versiffertes Vorderrad sofort verkauft, nur war ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht "reif" für einen Kauf. Ungefähr vier Wochen später kaufte ich das Vorderrad dann doch, und abgesehen von der schrottreifen Felge und den Speichen kam noch dem Strahlen eine intakte Nabe mit intakten Innereien zum Vorschein).

So fuhren wir dann unerledigter Dinge, aber reich an Erfahrung, wieder nach Ulm zurück. Der Heilige Abend verlief dann doch noch ganz harmonisch, auch wenn die Gedanken ab und zu bei Otto und seinen verrosteten Schätzen waren.

Am zweiten Feiertag war es dann soweit, Otto war verkaufsbereit. Also rein ins Auto und zu Otto gefahren. Otto hatte sich zwischenzeitlich zum Verkauf der Gabel entschieden, die ich eigentlich gar nicht ha-

ben wollte, aber dafür verkaufte er mir noch einen ziemlich ramponierten Lenker. Glücklicherweise zog ich von dannen, nicht bevor wir vereinbart hatten, zu Jürgen Mattern, Clubmitglied und 741-Teile-Händler, zu fahren, um die Gabel zu komplettieren. Ein paar Tage später ging es dann gemeinsam zu Jürgen. Als wir endlich alles beisammen hatten, was zu einer ordentlichen Scout-Gabel gehört, war das ein Betrag, für den man auch ein fahrbereites Motorrad finden kann. Aber der "Point of no Return" war schon überschritten. Am Abend präsentierte ich dann stolz meiner Frau die Neuerwerbung. Den Preis verschwieg ich standhaft, aber wahrscheinlich hat es ihr der weibliche sechste Sinn verraten, denn sie hat so eigenartig mit-leidvoll gelächelt.

Zwischenzeitlich hatte ich die Scout bis auf Motor und Getriebe total zerlegt und wartete gespannt auf Ottos Besuch, der meine Brocken begutachten wollte. Und Otto kam: "Das ist nicht original" - "diesen Hebel gab es nie" - "Mein Gott, was haben die Polen denn da gebastelt?" - usw. usw. Zu den Teilen, die ich schon ausgesondert hatte, kamen nochmal so viele dazu.

Dann wurde der Antrieb zerlegt, und da kamen auch wieder ganz schreckliche Dinge zum Vorschein. Die Naßkupplung war trockengelegt worden und entsprechend war der Verschleiß am Primärtrieb. Durch die schlagende Primärkette waren die Gehäusedeckel perforiert. Die Löcher, der Motor und das Getriebe waren an allen mögli-



chen und unmöglichen Stellen mit Badezimmer-Silikon abgedichtet und Schrauben und Stehbolzen mit Hanf eingedreht worden. Wahrscheinlich war einer der polnischen Vorbesitzer Installateur. Zum Glück gibt es bei Jürgen Mattern fast alles neu oder gebraucht, so daß der Antrieb, abgesehen von der finanziellen Seite, wahrscheinlich kein Problem darstellen wird.

Zwischenzeitlich habe ich einen feinen kleinen Verchromer gefunden, dem ich eine ganze Kiste Teile und Teilchen zur Bearbeitung gebracht habe. Sobald ich seine Arbeit zurückbekommen habe und das Preis-Leistungsverhältnis kenne, gebe ich gerne die Adresse weiter. Wen ich jetzt schon lobend erwähnen möchte, ist der Spezialschweißer Herzog in Wallerstetten bei Frankfurt. Herr Herzog hat meine abgebrochenen Kühlrippen an den Zylindern

und den Köpfen durch Auftragschweißen so restauriert, daß man es wirklich nur empfehlen kann. Man erreicht Herrn Herzog, den Schweißer aus Leidenschaft, unter der Rufnummer 06152/55054.

Erwähnen möchte ich auch noch, daß ich außer in der Clubzeitung noch in verschiedenen anderen Publikationen Suchanzeigen geschaltet habe. Die Erfolge waren sehr unterschiedlich, wobei die beste Resonanz bei der Fachzeitschrift "Markt" war. Anrufe und Faxe aus Moskau, Italien, Tschechien und England waren darunter, aber leider nichts passendes dabei oder die Preisvorstellungen waren indiskutabel. Ein Anbieter aus Hannover wollte mir verschiedene Teile schicken, die aber nie ankamen, obwohl wir x-mal telefonierten. Dann mußte ich zwei Monate später beruflich in die Nähe von Hannover und kündig-

te meinen Besuch an. Als ich ankam, war angeblich alles gerade an einen Interessenten aus Dortmund verkauft worden. Da kann einem dann schon mal die Galle überlaufen.

An dieser Stelle möchte ich meinem Freund Otto ganz herzlich danken für seine technische Beratung, ohne die ich bestimmt in einige Fallen getappt wäre. Auch bei Jürgen Mattern möchte ich mich bedanken und ihn als Spezialisten für 741 wärmstens empfehlen.

Wenn Ihr Teile für 741 herumstehen habt, die Euch im Wege sind, und der Preis ist O.K., dann ruft mich doch bitte an, ich kann fast alles brauchen. Ich rufe natürlich zurück oder schicke eine Liste mit allen Teilen, die ich noch suche.

**Peter Beckert/Ulm**

